

Wochenblatt

für
**Wilsdruff, Tharandt, Rossen,
Siebenlehn und die Umgegenden.**

Amtsblatt

für das königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Vierteljährlicher Pränumerationspreis 10 Ngr. — Insertionsgebühren für den Raum einer gespaltenen Corpusszeile 8 Pf. — Annahme von Inseraten bis Montag resp. Donnerstag Mittag. — Etwaige Beiträge, welche der Tendenz dieses Blattes entsprechen, werden mit großem Danke angenommen, nach Befinden honorirt.

N^o 23.

Dienstag, den 23. März

1869.

Den jungen Christen, bei ihrer ersten Abendmahlsfeier.

Die Nacht sinkt hin, durch Dämmerung schwebt der Morgen,
Umshimmert von des Himmels Purpurlicht;
Vor ihm entfliehn der Träume schwere Sorgen,
Den Christen ruft der Tag zu heiliger Pflicht.
Drum auf! von Eurem Schlaf, Ihr jungen Herzen
Schon schmückt man zu dem Bundesmahl die Kerzen.

Hört Ihr vom Kirchthum her der Gloden Töne,
Die heut so festlich dringen zu dem Ohr?
Sie laden Euch, Ihr Töchter, Euch, Ihr Söhne,
Zum Heiligthum, zur Andacht frommen Chor.
Hört nur des Meisters liebevolles Rufen:
„Kommt, Christen, her zu meines Altars Stufen!“

It's nicht der Tag, an dem der Herr die Seinen;
Zur letzten Passafest er einst bestellt?
Noch einmal, sprach er, laßt mich euch vereinen:
Mein Ende naht, — ich geh' aus dieser Welt.
Geleitet hab' ich euch auf sichern Pfaden;
Doch Einer unter euch wird mich verrathen! —

Und als die Osterfeier sie gehalten,
Nimmt Christus von des Festes süßem Brod,
Dankt, bricht's und läßt die tiefste Stille walten:
„Das ist mein Leib, ihn opf'r ich in den Tod;
Und mit dem Reich will ich mein Blut euch geben:
Nehmt, trinket Alle draus zum ew'gen Leben.“

Da rauscht ein heil'ger Schauer durch die Seelen,
Man blickt sich an, staunt und ist tief bewegt;
Ach! Keiner kann dem Andern es verhehlen,
Dass herbe Wehmuth jedes Herz erregt.
Vollbracht, spricht Christus, ist mein Werk — wir gehen,
Auf dass wir Muth zum Kampfe uns erleben.
(W. A.)

Tagesgeschichte.

Aus Rom ist, wie die „A. N.“ berichten, die überraschende Nachricht eingetroffen, daß der schon längere Zeit dort verweilende Graf Carl von Schönburg-Worder-Glauchau, Patron aller evangelischen Pfarrstellen in den Herrschaften Glauchau, Wechselburg und Penig, und als solcher Schirmherr aller evangelischen Gemeinden seiner Herrschaften, zugleich mit seiner Gemahlin zum römisch-katholischen Glauben übergetreten ist. Dies ist in neuerer Zeit schon der vierte Fall, daß alte sächsische Adelsgeschlechter sich dem Katholicismus zuwendeten.

Das „Glauchauer Tageblatt“ berichtet: Ein hier in Arbeit stehender Tischlergeselle hatte mit der Tochter eines Webermeisters von hier ein Verhältnis angeknüpft, das — wie man sagt — von unliebsamen Folgen begleitet sei. Hierüber sowohl, wie durch die Nachricht, daß ihr Geliebter Glauchau verlassen wolle, in Angst und Sorge versetzt, ist das Mädchen zu der Aeußerung bestimmt worden, er solle sie lieber erschießen. Dieses Vorhaben hat derselbe in der Nacht vom 15. März in der 12. Stunde bei einem gemeinschaftlichen Spaziergange auf der Straße zwischen Rosel und Schindmaas insbesondere ausgeführt, als er das Mädchen mit einem zu diesem Behufe angekauften Pistol in das Gesicht geschossen hat. Zum Glück war das Pistol nur mit Pulver geladen; es trägt die Geschossene aber immerhin erhebliche Verletzungen davon. Noch in derselben Nacht ist der Thäter im elterlichen Hause, wohin er sein Opfer gebracht, in Haft genommen worden.

In einer am 24. Febr. in Gaimichen von einer größeren Anzahl Landwirthe aus den Gerichtsamtbezirken von Gaimichen, Frankenberg, Waldheim und Roswein abgehaltenen Versammlung ist ein

Jahrhunderte sind seit dem Tag vergangen,
Verändert vielfach ist das Bild der Zeit;
Es hielt der Wahn die Welt oft schwer umfangen, —
Flech ward durch Spott das Heiligste entweiht.
Doch unser gläubig Christus-Andenken
Kann keine Nacht ins Grab der Wogen senten.

Seid, Kindlein, Ihr nicht Värzen für den Glauben,
Dass Eures Vaters Reich nicht untergeht?
Könnt Ihr der Liebe Schatz Euch lassen rauben,
Ob schon die Welt zu loden Euch versteht?
Nein, junde Christen, freuet Euch der Stunde,
Wo Ihr den Herrn bekennet mit Herz und Munde.

Seht nur der Aeltern seliges Entzücken,
Seht, wie die Freudenthrän' im Auge lebt;
Nichts, nichts kann sie auf Erden mehr beglücken,
Als wenn Ihr treu dem Schwur des Glaubens lebt;
Wenn auf der Tugend Pfad einher Ihr gehet
Und fest in der Versuchungstunde sehet.

Gott sei mit Euch! Nehmt hin der Liebe Segen,
Die Euer Herz zum Heiligthum geweiht;
Was wir für Euch am Throne niederlegen,
Ist ein Gebet für Eure Seligkeit.
O, daß wir Euch — entronnen der Gefahren,
Einst wiederfänden in der Engel Schaaren!

So gebet hin und naht Euch dem Altare,
Des Himmels Friede schweb' auf Euch herab;
Der Euch berufen, schütze und bewahre
In Euch der Unschuld Sinn bis an das Grab.
Die Christus hier in Wort und That bekennen,
Wird er dort seine wahren Jünger nennen!

P. Cr.

Landwirthschaftlicher Consumverein verbunden mit Spar- und Vorschusskasse für Gaimichen und Umgegend begründet worden. Der Verein zählt vorerst 130 Mitglieder und will denselben künstliche Düng- und Futtermittel, Saatgut und Kohlen in garantirter Qualität zu entsprechenden Preisen liefern, denselben auch im Falle des Bedarfs aus den vorhandenen baaren Fonds Geldvorschüsse zu gewähren. Auch anderwärts gehen die landwirthschaftlichen Vereine an die Gründung von landwirthschaftlichen Vorschuss- und Consumvereinen.

Se. Majestät König Johann hat für das in Triest der Erinnerung des Kaisers Maximilian von Mexiko zu widmenden Denkmale den Betrag von 200 Gulden gespendet.

In Burgstädt ereignete sich am 15. März der Unglücksfall, daß ein im Keller des am Markt wohnenden Klempner Müller lagerndes Gefäß mit Ligroine, welches schadhast geworden, beim Hinzutragen von Licht explodirte, und den Keller, worin sich Müller und seine Frau befand, in Flammen setzte. Das Feuer ward zwar durch schnelle Hilfe gedämpft, allein M. und seine Frau sind durch Brandwunden stark verletzt worden. Die Denotation war so stark, daß die Kellergewände und die Umgebung des Kellers herausgesprengt wurden.

In Altgersdorf bei Lobau ist seit einigen Tagen in einigen Häusern der Typhus ausgebrochen und bereits daran eine Person verstorben.

Beim Reichstag sind bereits 253 Petitionen eingegangen, von denen sich auf die Gewerbeordnung allein 216 beziehen. Der größte Theil der letzteren rührt von Schornsteinfegern her, welche um Aufhebung der theilweise auf dem Gebiete des Schornsteinfegergewerbes